

Logistik News

Z E I T U N G

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 19 · Ausgabe 36 · 1. Halbjahr 2024

„Logistikmarkt weltweit in Bewegung“

„...droht eine Rezession?“

„Logistik auf Erholungskurs“

„DHL-Ergebnis bricht um ein Fünftel ein“

„Handelsbeschränkungen nehmen zu“

„Deutsche Exporteure trotzen Lieferkettenstörungen“

Wenn niemand weiß was wird, hilft maximale Flexibilität

Die Stimmung im Land ist ambivalent. Auf der einen Seite gehen Traditionsunternehmen in die Knie, auf der anderen Seite spüren wir so etwas wie Aufbruchstimmung. Das ist allerdings noch ein ganz zartes Pflänzchen. Wie oft haben wir geschrieben, dass sich die Märkte verändern und unsere Branche so etwas wie ein Stimmungsbarometer ist. Allerdings hat uns Corona gelehrt, dass man sich auf nichts mehr verlassen kann. Das, was früher Saisongeschäft war, gibt es in diesem Sinne nicht mehr. Bei uns ist jetzt das ganze Jahr über Weihnachten.

Der Markt ist in Bewegung, ja, das kann man so schreiben. Was in Deutschland nicht mehr produziert wird, kommt irgendwo anders her und muss transportiert und gelagert werden. Ein Vorteil für unsere Branche. Wenn wir uns jedoch in unseren ERFA-Gruppen mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland austauschen, dann bekommen wir gemischte Stimmungsbilder. Bestimmte Produkte sind auf dem Rückzug oder es gibt sie inzwischen gar nicht mehr, und alles, was mit dem klassischen Wohnungsbau zu tun hat, schwächelt immer noch, mit Ausnahme von Produkten zur Energieerzeugung und Energieeinsparung. Wer sich nicht bewegt hat und sich nicht den veränderten Marktgegebenheiten angepasst hat, der hat inzwischen Probleme. Böse gesagt – der Markt bereinigt sich.

Inzwischen ist die Inflation gesunken, es kommen wieder mehr Container aus Asien an, die Wartezeit auf neue Lkw beträgt nur noch drei Monate statt ein bis zwei Jahre und die Zinsen haben sich etwas normalisiert. Jetzt müssten nur noch die politischen Rahmenbedingungen besser werden, um z.B. langfristige Planungssicherheit bei Förderprogrammen zu haben.

Förderungen nicht um jeden Preis

Wir haben immer schon unser eigenes Ding gemacht und uns nicht auf das verlassen, was die Politik versprochen hat. Auch von Rezessionen oder Stagnationen haben wir uns nicht beeindrucken lassen. Damit sind wir in der Vergangenheit ganz gut gefahren, auch wenn wir dadurch die eine oder andere Förderung links liegen gelassen haben. So sind wir unabhängig und machen das, was wir wollen, in unserem deutlich schnelleren Tempo mit mehr Dynamik und Flexibilität.

Inzwischen sind wir sogar ganz froh, dass sich für uns das Thema Elektro-Lkw erst mal erledigt hat. Und nur am Rande erwähnt – wir hätten ihn aktuell nicht mal auf dem eigenen Gelände mit eigens produzierter Energie betanken können, weil uns immer noch ein Trafo fehlt. Vielleicht können wir in der nächsten Ausgabe berichten, dass das Ding endlich da und dann vor allem auch angeschlossen ist.

Für unsere PV-Anlage haben wir übrigens auch 2,2 Mio Euro aus der eigenen Tasche bezahlt. Da wäre es schön, wenn irgendwann mal alles so funktioniert, wie es soll. ■

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

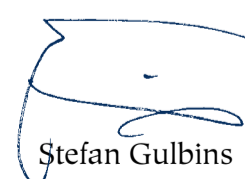
Rezession? Nein Danke! Wir können nicht ignorieren, was um uns herum passiert, aber wir können selbst aktiv werden und wieder einmal – oder immer noch – die Ärmel hochkrempeln. Derzeit ist es ein Kommen und Gehen, aber das sind wir ja gewohnt. Fällt etwas weg, kommt etwas Neues. Das ist für uns inzwischen gelebter Alltag.

Seit Ostern bekommen wir zunehmend Nachfragen aus dem internationalen Markt für Lager- und Transportdienstleistungen. Unsere Bemühungen in alle Richtungen zahlen sich demnach aus. Das führt allerdings auch dazu, dass sich eine Holding aus Luxemburg gemeldet hat, die ernsthaftes Interesse daran hatte, uns zu kaufen. Keine Chance. Wir sind ein Familienunternehmen und bleiben das auch. Statt zu verkaufen schauen wir lieber nach vorne und investieren am Standort Deutschland.

Wenn wir einen Wunsch frei hätten, würden wir uns weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungsverfahren und weniger Widersprüche seitens der Behörden wünschen. Was wir als investitionswilliges Unternehmen gar nicht gebrauchen können, sind immer neue Steine im Weg. Statt weiter in Fahrt zu kommen, werden wir immer mal wieder ausgebremst. Die Gründe dafür sind vielfältig und manchmal auch recht widersprüchlich. Damit liegen wir regelmäßig der Politik in den Ohren. Mal schauen, wann sich etwas tut.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Ebeling Logistik



Stefan Gulbins



Hendrik Ebeling

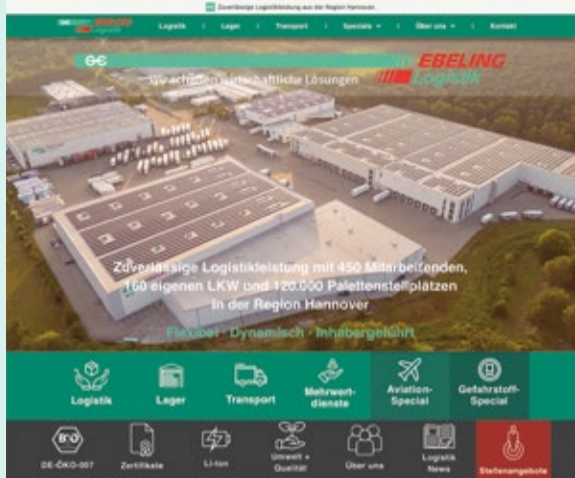


Oliver Kilian

Aus dem Inhalt

- Neuer Web-AuftrittSeite 2
- Kundenprojekt Dampfverdichter für EuropaSeite 2
- Politik zu Gast.....Seite 3
- Chance Reparaturgesetz ..Seite 3
- Familiäre Verstärkung.....Seite 4
- Projekt HallenneubauSeite 4

ebeling-logistik.de
Der neue Web-Auftritt



Manchmal muss man sich mit sich selbst beschäftigen und prüfen, ob noch alles auf dem neuesten Stand ist. Im Zuge von Digitalisierung und der Entwicklung unserer EDV haben wir auch unsere Website auf den neuesten Stand gebracht. Jetzt ist sie noch übersichtlicher, informativer, intuitiver, hinsichtlich DSGVO aktualisiert und für alle Devices optimiert.

Unser Herzstück ist natürlich unser umfassendes Angebot für Sie. Deshalb haben wir auch die „Specials“ und Mehrwertdienste ausführlich beschrieben.



Natürlich finden Sie auf der Site auch alle Ausgaben der Logistik News und können zukünftige Ausgaben bequem gleich abonnieren.



Neugierig geworden? Dann stöbern Sie doch einfach unter www.ebeling-logistik.de.

Keine heiße Luft:
Ebeling transportiert
Dampfverdichter von PILLER



Aus Moringen für den Weltmarkt: Mehr als 85 % der gefertigten Maschinen gehen in den Export.

Wenn es um Verdichter in der Industrie geht, kommt man an der Piller Blowers & Compressors GmbH nicht vorbei. Das Unternehmen mit Sitz in Moringen entwickelt, konstruiert und fertigt maßgeschneiderte Verdichter für die Prozessindustrie.

Vereinfacht gesagt geht es darum, in Produktionsprozessen genutzten Dampf wieder aufzubereiten. Piller „fängt“ Dampf ein, leitet ihn durch hochentwickelte Maschinen und verdichtet ihn. So wird der Dampf mit einer höheren Temperatur wieder in den Kreislauf zurückgeführt. Wer also hier Dampf ablassen will, ist falsch. Im Gegenteil. Dampf muss nicht neu produziert werden und das bedeutet weniger CO₂ für die Umwelt, denn für die Aufbereitung wird nur noch ein Bruchteil der Energie benötigt, die sonst zur Neuerzeugung von Dampf gebraucht würde. Piller-Maschinen leisten also einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz.

Anwendung finden die Piller-Maschinen in der Lebensmittelindustrie, der Zellstoff- und Papierproduktion, der chemischen Industrie, der Petrochemie, der pharmazeutischen Industrie oder in der industriellen Abwasserbehandlung. Also überall dort, wo Dampf für die Produktionsprozesse nötig ist. Das 1909 gegründete Unternehmen mit rund 500 Mitarbeitern ist in Familienbesitz und hat Niederlassungen auf der ganzen Welt.

Um die nicht geraden kleinen Maschinen zu transportieren, hat Versandleiter Stefan Kerl mit Frachtvermittlern zusammengearbeitet. So hatte man immer wieder mit unterschiedlichen Speditionen zu tun. Ebeling war eine dieser Speditionen. Als man beschloss, auf den Zwischenschritt mit dem Vermittler zu verzichten, und sich auf eine Spedition zu konzentrieren, fiel die erste Wahl auf Ebeling. „Jedes Mal, wenn wir mit Ebeling zusammengearbeitet haben, haben die einfach einen gu-

ten Job gemacht“, begründet Stefan Kerl seine Wahl. Inzwischen fährt Ebeling überbreite Maschinen durch ganz Deutschland und Europa und lagert auch mal eine Maschine ein, wenn



Schon „kleine“ Maschinen wiegen schnell 3 bis 5 Tonnen – ohne Schwertransport bewegt sich nichts.

der Kunde sie noch nicht braucht. Was Stefan Kerl an Ebeling noch gut findet: „Die Zusammenarbeit ist einfach, immer lösungsorientiert und der Umgang, egal mit wem man spricht, ist immer sehr freundlich. Auf Ebeling können wir uns verlassen, auch, wenn es um kurzfristige Aufträge geht. Lade- und Lieferdaten werden eingehalten und auch die Kommunikation ist reibungslos.“ Ebeling fährt inzwischen einen Lkw mit Piller-Plane. Auch das zeugt von einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit.



Versandleiter Stefan Kerl





V. l. n. r.: Stefan Gulbins, Jan-Christoph Oetjen, Manfred Kobusch, Hendrik Ebeling

Vizepräsident des Europäischen Parlaments bei Ebeling

Wenn Wahlen vor der Tür stehen, merken wir das sofort. Uns erreichen dann zunehmend Anfragen von Politikerinnen und Politikern, die uns besuchen möchten. Selbstverständlich nehmen wir uns die Zeit, um uns über das auszutauschen, was uns aktuell bewegt, behindert und stört.

Unsere Liste wird von mal zu mal länger. Wir bleiben aber dabei – der Dialog mit der Politik ist wichtig, sonst weiß ja niemand, wo der Schuh drückt. Im April hatten wir

Besuch vom Jan-Christoph Oetjen, seit 2024 Vizepräsident des Europäischen Parlaments. Der FDP-Mann ist dort auch stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und Tourismus. Bei dem Gespräch gab es interessante Einblicke in die Brüsseler Politik und man versprach uns zu helfen, wenn wir vor Ort bei Behörden und Ämtern nicht weiterkommen. Mal schauen, ob das klappt. Auch HVO 100 war Thema. Spannend wird die Preisentwicklung und Verfügbarkeit, wenn der Ersatzstoff für Sprit freigegeben wird.



Bild: Freepic.com

Reparaturgesetz und Aftermarket*

*Als Aftermarket bezeichnet man alle Waren und Dienstleistungen, die nach dem Kauf einer Ware im Rahmen von deren Wartung, Reparatur und Nachrüstung geliefert oder erbracht werden.

Immer mehr Unternehmen setzen auf den Aftermarket. Vielleicht nicht ganz freiwillig, denn auf EU-Ebene soll ein sogenanntes „Recht auf Reparatur“ für Verbraucherinnen und Verbraucher eingeführt werden.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz – kurz BMUV, erarbeitet derzeit das sog. „Reparaturgesetz“ für Deutschland. Hersteller sollen in Zukunft die Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Reparaturanleitungen sicherstellen, und über 10 Jahre Ersatzteile innerhalb von 14 Tagen zu einem angemessenen Preis zur Verfügung stellen, damit die Reparatur günstiger ist als eine Neuanschaffung. Das Gesetz soll 2024 vorgelegt werden (Stand 05.2024). Eine gute Idee, schon es doch den Geldbeutel der Verbraucher und gleichzeitig die Ressourcen.

Wie sich das Gesetz für die Hersteller von Produkten und deren Preisentwicklung aus-

wirkt wird sich zeigen, und auch welche Chancen sich für neue Unternehmenszweige auftun. Schon jetzt gibt es unzählige YouTuber, die sich auf Reparatur-Videos spezialisiert haben. Diese könnten unerwarteten Beistand von Produzenten erhalten. Was das Gesetz für unsere Branche bedeutet, ist klar. Es müssen tonnenweise Ersatzteile gelagert werden und das über 10 Jahre.

Insgesamt zahlt das nicht nur auf die Nachhaltigkeitsberichte ein, sondern wird von den nachfolgenden Generationen immer mehr eingefordert. Man könnte fast behaupten, die Wegwerfgesellschaft erfindet sich neu. Jetzt wissen Sie auch, wozu wir die neue Halle brauchen!

Kurz notiert

Tiefbett oben ohne



Auch hier erfüllen wir Kundenwünsche: Wenn laut Herstellerangaben große Triebwerkstypen ausschließlich offen gefahren werden dürfen, dann nehmen wir eben den gesamten Aufbau ab. So haben wir jetzt ein offenes Tiefbett, das trotzdem natürlich allen Sicherheits- und verkehrstechnischen Vorschriften entspricht.



Mehr Platz für eigene Reparaturen am Lkw

Bei uns wurde schon immer repariert. Wegen der immer größer werdenden Flotte haben wir jetzt auch die Werkstatt vergrößert. Ab sofort können wir wettergeschützt drei Lkw gleichzeitig reparieren oder warten,



Rechts die neue Werkstattstraße mit Bremsenprüfstand.

vom Ölwechsel über Blechschäden bis zum Motorproblem. Die eigene Lkw-Meisterwerkstatt hat den großen Vorteil, dass wir flexibel sind, kurze Wege haben und nicht lange auf Termine warten müssen.



Neues Tanken

Einmal dabei, haben wir auch unsere firmeneigene Tankstelle auf dem Gelände modernisiert. Leider wird der Sprit dadurch nicht günstiger. Und ja, die Tankstelle ist noch immer ausschließlich für den Eigenbedarf.



Team Inside

Familiäre Verstärkung

Seit 1. Mai 2023 verstärkt Lukas Ebeling als kaufmännischer Angestellter das Team von Ebeling. Aktuell arbeitet er in der Disposition Fernverkehr und wird nach und nach alle Abteilungen des Unternehmens im Detail kennenlernen. Mit seinem Bachelor Logistik und Handel sowie seinen Berufserfahrungen als Trainee bei einem Textildiscounter und als Regionalleiter eines Facility Management Unternehmens bringt er umfangreiches Knowhow aus unterschiedlichsten Bereichen mit. Zudem macht der Bruder von Hendrik Ebeling derzeit noch seinen Master in Immobilienmanagement, und das auch noch berufs begleitend. Da bleibt eigentlich kaum Zeit für Hobbys. Doch der 28-Jährige hat die Leidenschaft für Oldtimer von seinem Vater und Großvater geerbt und nimmt hin und wieder an Oldtimerausfahrten teil.

Sein wahres Herz schlägt jedoch für Eishockey. Als Wedemärker lässt er kein Heimspiel der Hannover Scorpions aus und ist als echter Fan von Kindesbeinen an auch bei einigen Auswärtsspielen dabei.



Lukas Ebeling

Und wie ist die Zusammenarbeit mit dem Bruder? „Besser als erwartet“, schmunzelt Lukas Ebeling. „Da wir uns auch privat gut verstehen, haben wir einen guten, offenen Austausch.“

Sein Fazit nach einem Jahr: „Es macht Spaß, es ist abwechslungsreich und es gibt jeden Tag etwas Neues, obwohl wir ja eigentlich immer dasselbe machen.“ Die ersten Kunden hat er auch schon persönlich kennengelernt. Denn das ist es, was Ebeling ausmacht: Der persönliche und fast schon familiäre Kontakt zu den Kunden.

Unser Team wächst wieder



Auch, wenn wir ausgerechnet am 29. Februar gleich sechs Mitarbeiter in den Ruhestand geschickt haben, wächst unser Team stetig an. Wir konnten in den vergangenen Monaten viele neue Fahrer einstellen. Das freut uns sehr, denn es gab Zeiten, da haben wir um jeden Fahrer gerungen. Die Neuen im Team sind jetzt nicht etwa vom Himmel gefallen, sondern kommen aus anderen Unternehmen, die entweder für sie keine Aufgaben mehr hatten oder als Arbeitgeber nicht mehr attraktiv genug waren.

Das zeigt uns aber auch, dass wir jeden Tag daran arbeiten müssen, etwas für unser Team zu tun. Das machen wir gerne und freuen uns, dass wir offensichtlich vieles richtig machen.

Wie war das mit den Erleichterungen beim Bauen?

Weniger Bäume, erhöhte Bodenplatte:

Auflagen verzögern den Bau und lassen Kosten explodieren



Dass wir eine weitere Halle bauen wollen, wissen Sie bereits. Wir wären gerne jetzt schon deutlich weiter und hätten Ihnen den Fortschritt mit Bildern dokumentiert. Nur leider kam es zu Bauverzögerungen, die uns nicht nur Zeit, sondern auch viel Geld kosten.

Wenn man in Zeiten von schwächelnder Baukonjunktur und Inflation die Initiative ergreift und trotzdem baut, bekommt man noch Steine in den Weg gelegt. Das Luftbild, das aussieht wie eine archäologische Grabungsstätte, sollte eigentlich bereits Fundamente

zeigen. Aber wir brauchten zusätzliche Gutachten, mussten Bäume fällen, die wir gerne erhalten hätten und müssen die Halle jetzt auf eine erhöhte Bodenplatte stellen, damit wir beim nächsten Jahrhundert-Hochwasser keine nassen Füße bekommen. Das ist nur die Kurzfassung von inzwischen vielen gefüllten Ordnern. Damit wir uns die zuständigen Behörden jetzt nicht verprellen, gehen wir nicht ins Detail. Fakt ist – wir haben durch die Bauverzögerungen inzwischen rund 400.000 Euro Mehrkosten und einige Bäume weniger.

Ausgebremst

Manche Themen regen uns so richtig auf: z.B. die Verlängerung von Führerscheinen. Bei ausländischen Führerscheinen reichen 12 Wochen, also ganze drei Monate nicht mehr aus, um Fahrerlaubnisse umschreiben zu lassen. Egal, wie rechtzeitig wir anfragen. Wer aber keinen gültigen Führerschein hat, darf nicht auf die Straße.

Was das für uns bedeutet, wenn wir Fahrer haben, die könnten, aber nicht dürfen, kann sich jeder ausmalen. Wir sind inzwischen absolute Profis, wenn es darum geht, das richtige Formular für das richtige Land an der richtigen Stelle mit den richtigen Nummern und den sonstigen Anforderungen einzureichen. Das hilft nur nichts, wenn Behörden ewig lange Reaktionszeiten haben.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Ebeling Spedition GmbH
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark
E-Mail der Redaktion:
redaktion@ebeling-logistik.de
Texte: Ulrich Eggert GWK mbH
Fotos: Ebeling, Piller
Gestaltung: brockamp.com